

18. April 2021

ANDACHT

Andacht in Gedenken
an die mit
und an
Covid 19
gestorbenen
Menschen



Andacht zum Gedenken an die mit und an Covid 19 gestorbenen Menschen

*Während die Glocken zum Gedenken und zur Andacht einladen.
Kannst Du lesen/sprechen:*

Die Glocken läuten, Herr, nun gib uns Stille.
Wir sind ein kleiner Ton im Bittgesang.
Wir wollen Danklied sein. Es ist dein Wille,
dass aus der Stille wächst ein großer Klang.
Die Glocken läuten, Herr, nun gib uns Weite.
Wir sind ein kleiner Ort im Erdenrund.
Nimm uns die Furcht, die Enge, Herr, und leite
aus kargem Boden uns auf guten Grund.
Die Glocken läuten, Herr. Nun sei uns Segen
das Singen, Beten, Schweigen und das Wort.
Wir sind beschwert, komm du uns selbst entgegen.
Gib uns Gewissheit, trag die Zweifel fort.
Die Glocken läuten, Herr. Woher wir kamen,
was gestern war, was uns die Zukunft bringt:
Wir sind zusammen in deinem Namen.
Die Glocken läuten, Herr.
Gerhard Engelsberger – leicht geändert

BEGRÜSSUNG

Wir wollen einen Moment innehalten, um derer zu gedenken,
die seit Beginn des vorigen Jahres an den Folgen der Pandemie
verstorben sind. Wir sind ganz unterschiedlich davon betroffen,
aber uns eint unser Mitgefühl für alle, die in dieser schweren Zeit
einen Menschen verloren haben.

Gemeinsam stehen wir vor dem barmherzigen und trostreichen
Gott und bitten ihn:

Gott, tröste uns wieder und lass leuchten
dein Antlitz, so ist uns geholfen. Psalm 80,4

Musik zum Lied (Seite 7, bitte Code 1 scannen)

DA WOHNTE EIN SEHNEN TIEF IN UNS

//Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn,
dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück,
nach Liebe, wie nur du sie gibst.//

Um Einsicht, Beherrztheit, um Beistand bitten wir.

In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe,

Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir.

In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.

TROSTGEBET ZUR JES. 66, 13

Lass dir erzählen, Gott, wie es uns geht. In diesen Tagen.

Wo alles anders ist. So durcheinander.

Wo die Sonne lacht und wir die Freude vergessen.

Wo die Natur neues Leben hervorbringt
und wir in Ängsten sind.

Tröste uns, wie eine Mutter tröstet.

Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht.

Den Alten in den Pflegeheimen, die wir nicht besuchen
dürfen wie sonst.

Und den Kranken, die meist ohne ihre Lieben in den Kranken-
häusern sind. Allen Menschen, die in ihren Wohnungen bleiben
müssen und die Einsamkeit fürchten.

Tröste uns, wie eine Mutter tröstet.

Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht.

Den Kindern, die die Sorge der Erwachsenen spüren. Den

Jugendlichen, für die Ruhe halten so schwer ist. Den Eltern, die

jetzt so viele Lösungen finden müssen. Allen Menschen, die um

ihre Existenz fürchten. Allen Menschen, die es nicht schaffen,

zurecht zu kommen und über Grenzen gehen.

Tröste uns, wie eine Mutter tröstet.

Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht.
Den Menschen, die sowieso schon am Ende ihrer Kräfte sind.
In den Flüchtlingslagern in Griechenland und anderswo.
In den griechisch-türkischen Grenzgebieten. Und lass dir erzählen von den vielen Menschen, dort und hier, die helfen und nicht müde werden.

Tröste uns, wie eine Mutter tröstet.

Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht.
Den Menschen, die allein sterben. Den Angehörigen, die nicht dabei sein dürfen. Die Ärztinnen und Pflegerinnen, die den Tod und den Schmerz immer wieder miterleben. Die Leitungen der Pflegeheime, die sich fragen, was hätten sie noch anders machen müssen.

Tröste uns, wie eine Mutter tröstet.

Gott, schütte sanft deinen Trost über uns aus.
Der uns umhüllt. Und Segen dazu. Der uns immun macht gegen die Panik. Sag unserem ängstlichen Herzen: „Beruhige dich.“ Sprich zu unserer verzagten Seele: „Ja, die Gefahr ist da. Aber ich bin bei dir.“

Musik (Seite 7, bitte Code 2 scannen)

VON DER TRAUER

Ganz gleich wie nah wir „am Geschehen“ sind. Sich der Trauer um einen Menschen immer wieder auszusetzen, kostet Mut und Kraft.

Aber:

Meine Trauer ist ein Ausdruck der **Treue** zum Verstorbenen.
In der Trauer halte ich die Verbindung mit ihm.

Meine Trauer ist eine Weise der **Erinnerung**. Sie ist schmerzlich, aber zugleich mein Ausdruck des Gedenkens an den Verstorbenen.

Meine Trauer ist erfüllt von meiner **Dankbarkeit**, dass ich diesen Menschen kennen, mit ihm leben, ihn lieben durfte.

Meine Trauer ist auch ein **Ringen** mit Gott, der den Tod zulässt, manchmal viel zu früh und immer schmerzhaft.

Meine Trauer lässt auch **Hoffnung** wachsen. Hoffnung, die über den Tod hinaus geht. Hoffnung, dass der Tod doch nicht das letzte Wort im Leben eines Menschen haben soll.

All das hat seinen Platz in meiner Trauer, der ich mich immer wieder stellen werde.

TOTENGEDENKEN

Wir denken heute an all die Verstorbenen der Corona-Pandemie. All diese Menschen, Mütter, Väter, Großmütter, Großväter, Schwestern, Brüder, Freunde. Die Zahlen in den Statistiken sind Menschen, die ihr Leben, ihre Familien hatten. Über 75.000 in Deutschland. Über 2,3 Millionen weltweit.

Wir denken an ihre Einsamkeit, an ihre Angst, ihren Schmerz.

– Stille –

Wir denken an die Angehörigen der Verstorbenen. Sie trauern. Sie fragen sich, was sie hätten anders machen können oder müssen. Sie sind erschüttert. Konnten sie die Würde des Mannes, der Großmutter wahren? Konnten sie sich richtig verabschieden? Kein Abschiedskuss nach über 50 Jahren Ehe?

Wir denken an ihre Trauer, an ihre Zweifel, Zerrissenheit, an ihre Wunde dieser Krise.

– Stille –

Wir denken an die Kranken, die mit Spätfolgen kämpfen, die Monate brauchten um wieder Kräfte zu sammeln. Um diejenigen, die ihr Leben lang aufpassen müssen, weil Organe so geschädigt sind. Wir denken an ihren Schmerz, ihre Kraftlosigkeit, ihre Zukunftsangst.

– Stille –

Wir denken an all diese Menschen. Besonders denke ich an – hier können Sie Ihren Verstorbenen bedenken – und wir legen sie in deine Hand, Gott. Du hältst mit uns das Unhaltbare aus. Gehst nicht weg. Du bist nah. Und du nimmst unsere Toten zu dir. Du hältst sie und uns.

Wir vertrauen dir und der Hoffnung, die du uns gegeben hast.
Amen.

– Stille –

Musik (Seite 7, bitte Code 3 scannen)

Die vielen Worte, die vielen Gedanken, das Hin und Her, das Hoffen und Bangen in dieser Zeit sagen wir dir, indem wir beten:
VATER UNSER IM HIMMEL...

SEGEN

Gott, lege deinen Segen in meine Hände,
(Kreuz in die Handfläche zeichnen),
dass das, was ich anrühre, gehalten und getragen wird.

Gott, lege deinen Segen in meinen Verstand,
(Kreuz auf die Stirn zeichnen),
dass das, was ich mir an Meinung bilde, aus deiner Güte entsteht.

Gott, lege deinen Segen in mein Herz,
(Kreuz auf Herz zeichnen),
dass ich offen bin für andere und mich.

Gott, sei mit deinem Segen bei mir.

Musik zum Lied 4 (diese Seite, bitte Code 4 scannen)

VON GUTEN MÄCHTEN

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet
wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser
Tage schwere Last. Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost,
was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag. Dietrich Bonhoeffer

QR-CODES

1



2



3



4



IMPRESSUM

Kirchenkreis EgelN | www.kirchenkreis-egeln.de | suptur@kk-egeln.de

Autoren Pfarrerin Anne Bremer (Kirchspiel Aschersleben)
 Pfarrer Ulf Rödiger (Pfarrbereich Groß Rosenberg)

Titelbild Photo by Andraz Lazic on Unsplash

